

GREENTEAMS

NETZWERK



Gegen den Green Teams Blues

Leitlinien für Sinn, Spaß und Sichtbarkeit



Das Programm „Nachhaltig wirken – Förderung gemeinwohlorientierter Unternehmen“ mit seinen Projekten wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Mit der Durchführung der Fördermaßnahme beauftragt:

Gefördert durch:



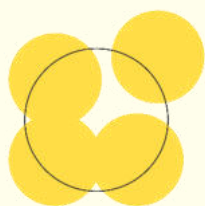
Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



Kofinanziert von der
Europäischen Union

IBYKUS

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gegen den Green Team Blues

Leitlinien für Sinn, Spaß und Sichtbarkeit

Der *Green Team Blues* ist eine ganz natürliche Phase in der Entwicklung eines Green Teams. Früher oder später kommt jedes Team an diesen Punkt, an dem die Motivation ein Tal erreicht. Wichtig ist: Das ist völlig normal. Ihr seid damit nicht allein.

Wir wissen, dass Green Teams auf der ganzen Welt solche Phasen erleben – und viele haben Wege gefunden, sich daraus zu befreien und sogar gestärkt daraus hervorzugehen. Genau darum geht es in diesem Leitfaden: Euch zu inspirieren, neue Möglichkeiten auszuprobieren und konkrete Hilfestellungen an die Hand zu bekommen, wie ihr euch selbst helfen könnt.

Die Tipps, die ihr hier findet, haben sich bereits in vielen anderen Green Teams bewährt. Einige Teams sind am Blues gescheitert – doch viele andere haben ihn überwunden und daraus neuen Mut, Zusammenhalt und Wirkungskraft gewonnen.

Lasst euch also nicht entmutigen: Der Blues ist kein Ende, sondern ein Wendepunkt.

Inhalt

01. Ansprechen & Darüber reden	4
02. Was braucht ihr?	5
03. Neue Energie, Neue Formate, Neue Gesichter	6
04. Austausch & Inspiration von Außen	7
05. Fokus und Klarheit	7
06. Kommunikative Kniffe	8
07. Verbindungen stärken – intern und extern	9
08. Langfristige Motivation & Prävention	10
Weiterbildungsangebote	11

01. Ansprechen & Darüber reden

Eine erste - möglicherweise banal erscheinende - Erkenntnis aus Beratung und Austausch im Netzwerk ist: Sprecht es aus. Sprecht im Team an, wie ihr euch fühlt und das ihr möglicherweise ein gemeinsames Motivationsloch erlebt. In dem ihr den Ist-Zustand kollektiv feststellt und benennt gebt ihr euch die Möglichkeit diesen Zustand zu verändern.

In dem ihr darüber redet entsteht eine gemeinsame Realität, der ihr euch dann im zweiten Schritt spezifischer stellen könnt.



Tipp: Nehmt euch vielleicht einen ganzen Termin nur für dieses Thema, nachdem ihr festgestellt habt, was gerade Phase ist.



02. Was braucht ihr?

Bevor Maßnahmen ergriffen werden, sollte ehrlich analysiert werden, warum das Engagement nachlässt – individuell und im Team.

Das Green Teams ist für euch da, nicht umgekehrt. Darum richtet eure Projekte und Treffen danach aus, was euch Spaß macht und Energie gibt. Ihr seid „Volunteers“, also freiwillig da! Welche nächste Aktivität würde euch am meisten Freude bereiten und motivieren? Was braucht ihr, um euer für euch gewinnbringend auszuüben?



Fragen zu Analyse:

- Warum glaube ich, könnte die Motivation gerade niedrig sein? Was ist meine eigene Motivation und was gibt mir Energie?
- In Gesprächen mit Mitgliedern herausfinden: Glauben sie auch, dass die Motivation im Team sinkt? Wenn ja, was sind die Gründe dafür?
- Nutzt Energie gebende Formate wie "Sprechen & Zuhören" (https://www.mehr-demokratie.de/fileadmin/img/2024/Mehr_Wissen/Mehr_Demokratie_-_Leitfaden_fuer_Sprechen_und_Zuhoeren.pdf) um dies herauszufinden.

03. Neue Energie, Neue Formate, Neue Gesichter

Die Devise lautet: zurück zu den „quick wins“. Echte Wellness für das Team und euch selbst ist Selbstwirksamkeit und neue Impulse. Was macht euch Freude? Organisiert neue, einfach umzusetzende Formate für euch selbst. Wenn die Energie wieder da ist, könnt ihr auch wieder größere Projekte angehen, aber euer Wohlbefinden und Bestehen geht vor. Niedrigschwelligkeit ist der Schlüssel. Bevor ihr die Welt rettet, entwickelt euch und euer Engagement weiter.



Potenzielle Energiequellen:

- Ladet neue Kolleg:innen persönlich ein und holt euch neue Gesichter ins Team -> Fragt nach Wunschformaten und Ideen
- Macht ein Meeting in Präsenz, um persönlicher zu connecten (wenn möglich)
- Neue Formate Ausprobieren, werdet kreativ und denkt niedrigschwellig:
 - Green Break
 - Green Morning Talk
 - Walking Meeting
 - Einladungen zu spannenden externen Formaten versenden



04. Austausch & Inspiration von Außen

Nichts ist motivierender, als die Motivation von Anderen zu erleben und dabei zu spüren, dass man nicht allein ist.

- Darum ladet euch inspirierende Gäste ein.
- Tauscht euch mit anderen Green Teams aus („Was hat euch geholfen?“), macht einen gemeinsamen Termin aus.
- Nehmt ein Peer-to-Peer-Mentoring oder Beratung im Green Teams Netzwerk in Anspruch.
- Haltet intern und extern Vorträge über eure Arbeit – egal, wie weit oder erfolgreich ihr schon seid. Ihr braucht keine Hochglanz-Folien – aber Klarheit und Sicherheit.

05. Fokus und Klarheit

Wenn die Motivation sinkt, hilft oft ein Blick auf Struktur und Rolle des Green Teams im Unternehmen.

Fragt euch: Was braucht das Team, um wirksam zu sein? Zum Beispiel:

- Was ist unsere Gemeinsame Vision?
- Was sind unsere Projektziele? Sind die realistisch?
- Haben wir uns zu viel vorgenommen? Müssen wir möglicherweise nochmal besser priorisieren? Wie können wir unsere Ressourcen und Projekte bündeln?
- Welche Projekte zählen auf unsere Ziele ein?
- Wie strategisch gehen wir vor?
- Sind wir noch auf dem Weg, den wir uns vorgenommen hatten?

06. Kommunikative Kniffe

Wie ist die Sichtbarkeit im eigenen Unternehmen? Und kann man hier noch besser auf bestehenden Strukturen aufbauen?

- Eigene Kommunikation reflektieren: Vision vs. Problemfokus
Kommunizieren wir das Problem, oder anschlussfähige positive Visionen?
- Wirkung sichtbarer machen: an Prominente stellen auch durch Fragen stellen und Paradigmen hinterfragen, mit einer wohlwollenden, neugierigen Haltung.
- Welche Dokumente und Verpflichtungen gibt es, auf die eure Arbeit aufbaut und auf die ihr mit einzahlt? Diese prüfen und einander erinnern. „Wir wollen und sollen das tun“.
- Achtet bei eurer Kommunikation darauf, ob sie nützlich ist: Seid ihr anschlussfähig an das, was in eurer Organisation „üblich“ ist? Habt ihr einen Lösungs-, oder Problemfokus? Schmeckt euer Köder den Fischen, die ihr fangen wollt?
- Kämpft nicht gegen den Status Quo, sondern erzählt bessere Geschichten als die, die ihr verändern wollt: Womit wird euer Unternehmen erfolgreich sein in einer nachhaltig ausgerichteten Welt? Und wie verdient ihr Geld mit der Transformation?
- Und was hat in eurer Organisation einen Wert jenseits der Profitabilität?

**Green Teams sind nicht Bittsteller – sie sind
Möglichmacher.**

Ihr helft, die Zukunftsfähigkeit eures Unternehmens zu sichern. Das lohnt sich – für euch, eure Kolleg:innen und für das große Ganze. Ihr dürft also selbstbewusst damit vortreten, denn eure Anliegen sind von Bedeutung.

07. Verbindungen stärken – intern und extern

Ihr seid nicht allein mit euren Bestrebungen. Es gibt intern und auch extern Möglichkeiten sich Motivation zu holen

- Mit (neuen) Akteuren im Unternehmen verbünden: HR, Kommunikation, Nachhaltigkeitsmanager, Führungskräfte, etc.
- Austausch mit anderen Vereinen, Akteuren extern und Green Teams Netzwerk



08. Langfristige Motivation & Prävention

Damit euer Green Team gar nicht erst in ein Motivationsloch fällt, lohnt es sich, regelmäßig auf ein gutes Gleichgewicht zu achten – zwischen Wirkung, Miteinander, Sinn und Struktur. Wer diese vier Bereiche im Blick behält, stärkt nicht nur die Motivation, sondern auch die Resilienz des Teams.

Denn Engagement für Nachhaltigkeit ist kein Sprint, sondern ein Langstreckenlauf. Wenn ihr Wirkung sichtbar macht, Beziehungen pflegt, euren Sinn lebendig haltet und euch klug organisiert, bleibt euer Team handlungsfähig – auch in herausfordernden Phasen.

1. Wirksamkeit – Wirkung sichtbar machen

Feiert kleine Erfolge, zeigt Wirkung nach außen und teilt eure Ergebnisse im Unternehmen.

Sichtbarkeit schafft Stolz – und neue Mitmachende.

2. Beziehungen – Miteinander stärken

Motivation wächst durch Verbindung.

Nehmt euch Zeit für Austausch, Check-ins und gemeinsames Feiern.

Pflegt Kontakte zu anderen Green Teams – Inspiration steckt an.

3. Sinn – Warum wir das tun

Erinnert euch regelmäßig an euer „Warum“.

Verknüpft eure Projekte mit den größeren Nachhaltigkeitszielen und zeigt, welchen Beitrag ihr leistet.

4. Struktur – Rollen und Beteiligung klug gestalten

Rotierende Koordination: Die Verantwortung wechselt z. B. alle drei Monate – das verteilt Last und hält das Team lebendig.

Kernteam + Projektteams: Ein kleines Kernteam sorgt für Orientierung, drum herum laufen zeitlich begrenzte Projekte mit wechselnden Mitwirkenden. So bleibt das Green Team offen, agil und handlungsfähig.

5. Neue Köpfe

Denk immer mit und sorgt dafür das ihr neue Mitglieder in euer Team bekommt und Menschen ermutigt Projekte zu machen. Ihr könnt z.B. im Onboardingprozess allen neuen Mitarbeitenden das Green Team vorstellen.

Weiterbildungsangebote



Noch mehr **Leitfäden**, **Tools** und **Microlearnings** zu verschiedenen Themen findet ihr übersichtlich und zum kostenlosen Download auf unserer „[Lernen](#)“-Seite.

Außerdem erscheinen hier regelmäßig neue Termine für **Webinare**, **Workshops** und **Weiterbildungen**, zu denen ihr euch direkt anmelden könnt.

Einfach den QR-Code scannen:



Für alle, die mehr wissen und wirksamer handeln wollen.

Das Green Teams Netzwerk ist ein Projekt der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, planetgroups und NELA. Next Economy Lab. Es wird im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

© [Green Teams Netzwerk], [2025] – CC BY-NC 4.0